

SOZIALE ARBEIT

- Professionalität und Handlungsaltag in sozialen Diensten | 362**
- Gesprächskultur in der klinisch-stationären Psychiatrie | 369**
- Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung | 376**
- Bürgerschaftliches Engagement für Seniorenarbeit | 383**

10.2015

DZI

Wie ist der
Jugendhilfe
zu helfen?

Vorschläge von
Harald Tornow

dv Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

LAMBERTUS

In den aktuellen Diskursen über Missstände und Defizite der Jugendhilfe wird deren Weiterentwicklung im Wesentlichen als eine Aufgabe von Steuerung und Systembeherrschung gesehen. Der Autor stellt diesen Ansatz grundsätzlich infrage und entwickelt stattdessen Anforderungen an ein transparentes, effektives und kundenorientiertes Jugendhilfesystem.

Wie ist der Jugendhilfe zu helfen?

Vorschläge von Harald Tornow

2015, 64 Seiten, kart.; 7,50 €; für Mitglieder 6,50 €
ISBN: 978-3-7841-2834-4

Der Autor:

Dr. Harald Tornow, Dipl.-Psychologe, leitet das e/l/s-Institut GmbH für Qualitätsentwicklung sozialer Dienstleistungen in Wülfrath



Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop**:
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

Oktober 2015 | 64. Jahrgang

362 Professionalität und Handlungsaltag in sozialen Diensten

Zwischen Markt und Staat – Kontroverse Positionen

Jens Wurtzbacher, Berlin

363 DZI Kolumne

369 Gesprächskultur in der klinisch-stationären Psychiatrie

Beobachtungen unter Berücksichtigung der Menschenrechte

Martina Lebek, Berlin

376 Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung

Reforminitiativen zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen

Gerhard Buck, Potsdam

383 Bürgerschaftliches Engagement für Seniorenanarbeit

Anregungen aus einer Bevölkerungsumfrage in einer kleinen Gemeinde

Maria Ohling, Landshut

389 Rundschau Allgemeines

Soziales | 390

Gesundheit | 390

Jugend und Familie | 391

Ausbildung und Beruf | 392

391 Tagungskalender

393 Bibliographie Zeitschriften

397 Verlagsbesprechungen

400 Impressum

Wir setzen die im April in dieser Zeitschrift begonnene Diskussion über die Ökonomisierung der Sozialen Arbeit mit einem Beitrag von Jens Wurtzbacher fort. Ausgehend vom professionellen Bedarf in der Praxis zeigt der Autor die widersprüchlichen Anforderungen von Markt und Staat, zwischen denen die Soziale Arbeit aktuell steht.

Für ihre Masterthesis hat Martina Lebek Gesprächeprotokolle aus der klinisch-stationären Psychiatrie unter dem Aspekt der Berücksichtigung der Menschenrechte ausgewertet. Ihre Befunde weisen darauf hin, dass die Gesprächskultur in stationären Einrichtungen nur unzureichend an den Bedürfnissen der Patientinnen und Patienten orientiert ist und die Facharztausbildung diesbezüglich einen erheblichen Verbesserungsbedarf hat.

Gerhard Buck hat in mehreren länderübergreifenden Studien den Übergang zwischen Schule und Berufsausbildung untersucht. In seinem aktuellen Beitrag stellt er Initiativen zur Förderung von benachteiligten Jugendlichen vor. Der Autor entwickelt Reformperspektiven zur Verbesserung des Übergangssystems und Handlungsoptionen für die Jugendberufshilfe.

Der Bedarf an Angeboten der Seniorenanarbeit ist groß und auch die Bereitschaft zum freiwilligen Engagement in diesem Bereich ist vorhanden, die Akteure finden jedoch in vielen Fällen nicht zueinander. Maria Ohling hat bei einer Umfrage in einer kleinen Gemeinde festgestellt, dass hierfür meist Kommunikationsdefizite verantwortlich gemacht werden können und gibt Anregungen zu deren Behebung.

Die Redaktion Soziale Arbeit

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt des Nomos Verlags, Baden-Baden, bei.

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen